

von Anne

Der Feuerjunge und der Tapferkeitsfelsen

Es war einmal ein Junge, der hatte ein großes dunkles Feuermal auf seiner Haut. Es begann oben an seiner Schulter und zeichnete sich hinunter bis zum Handgelenk. Dieser Junge wohnte in einem kleinen Ort an der Küste. Zu jedem Haus in diesem Ort gehörte auch ein kleines Boot. Morgens trafen sich alle Väter im Hafen zum Fischen und alle Mütter auf dem Marktplatz. Die Kinder trafen sich im Sommer jeden Tag am Tapferkeitsfelsen. So hatten die Großeltern der Kinder, als sie selbst noch Kinder waren, ihn getauft. Noch heute erzählen die Großeltern von ihren mutigen und gefährlichen Spielen mit Ehrfurcht einflößenden Stimmen.

Der Tapferkeitsfelsen war ein großer grauer Felsen, der sich hoch hinaus in das Meer streckte. Alle Jungen und auch ein paar mutige Mädchen sprangen täglich von dem Felsen ins Meer. Jedes Mal, wenn sie von dem Tapferkeitsfelsen gesprungen waren machte ein alter, von der Sonne gezeichneter Pirat einen Strich mit einem Stück Kreide auf den Felsen. Timon, der mutigste Junge im ganzen Ort war schon 102 Mal gesprungen, bei den Mädchen war es Sophia, 60 Mal war sie tapfer von dem Felsen gesprungen.

Der Junge mit dem Feuermal war mutiger als alle anderen Kinder, doch dies wusste nur der Pirat. Tagsüber saß der Junge mit dem Mal neben dem Felsen und sah den anderen beim Springen zu. Oft riefen die Jungen herüber, er sei ein Angsthase und solle endlich auch mal springen. Der Junge sah dann in den Himmel und beobachtete die Möwen. Er liebte die Möwen. Vor allem eine. Es war eine ganz besondere Möwe, sie war weiß und hatte auf dem rechten Flügel einen roten Fleck und manchmal, wenn die anderen Jungen spotteten, meinte der Junge ein kleines Zwinkern der Möwe gesehen zu haben.

Eines Tages, es war ein besonders heißer Tag, denn es wehte kein Wind an diesem Tag, kam der Pirat herüber zu dem Jungen, setzte sich neben ihn in den Sand und fragte ihn, warum er nicht ein wenig schwimmen gehe. Der Junge blinzelte den Piraten an und sagte, dass er nicht schwimmen kann. Da lachte der Pirat und tippte sich gegen seinen schwarzen Hut. „Warum behauptest du, du könntest nicht schwimmen?“ Der Junge wurde rot im Gesicht. Er mochte den Piraten und wollte ganz sicher nicht lügen, denn das hatte er noch nie getan.

Der Pirat bemerkte den roten Kopf des Jungen und sagte, er brauche ihm nichts zu erklären, dann klopfte er sich den Sand von der Hose ab und griff wieder zur Kreide.

Der Junge saß dort, still und nachdenklich und sah hinüber zu den Booten der Väter. Das Boot seines Vaters hatte er nun seit mehr als 400 Tagen nicht mehr draußen auf dem Meer gesehen. Der

Junge sah hinauf in den Himmel, seit 423 Tagen und vier Stunden dachte er.

Eines Morgens hatte der Vater des Jungen das Haus verlassen und war nie zurückgekehrt.

Es war ein seltsamer Tag, der Junge mit dem Feuermal erinnert sich noch genau an den Geruch, es roch nach Kälte, es roch nach Salz und eine ganze Zeit dachte der Junge, dass der Salzgeruch von den Tränen seiner Mutter stammte, doch so war es nicht.

Später erfuhr er, dass sein Vater bei dem Versuch einem verletztem Thunfisch das Leben zu retten ertrunken war. Einige Männer aus dem Ort hatten seiner Mutter morgens die vom Meerwasser durchzogene, eiskalte Kleidung gebracht und sie hatte sie aufgehängt, zum Trocknen und sie kochte Kaffee und sie tat so, als würde er gleich wieder kommen. Nur träumte sie nachts den Namen des Vaters und tagsüber sprach sie ihn oft laut aus, „Argon“.

Der Junge fühlte sich einsamer denn je in dem kleinen Ort am Meer. Oft war er morgens mit seinem Vater zum Fischen gegangen oder einfach mit dem Boot raus gefahren. Sein Vater hatte ihm beigebracht wie er Knoten machte und Seile aufwickelte.

Auch der Vater des Jungen hatte ein Feuermal auf seiner Haut, es war dunkler als das Mal des Jungen, aber es hatte die gleiche Form und oft saßen sie abends vor dem Kamin und erzählten sich Geschichten über das Mal. Wie es entstanden war, was es bedeutete, der Junge liebte diese Abende.

Als es dunkel wurde und all die Kinder los liefen, zu ihren Vätern um den Fang zu bewundern, stieg der Junge mit dem Feuermal auf den Felsen und blickte hinaus in die Ferne. Er sah nie nach unten, wenn er auf dem Tapferkeitsfelsen stand. Überhaupt sah der Junge selten nach unten, eigentlich blickte er immer in den Himmel.

Es dauerte nicht lange, da kam die Möwe geflogen, setzte sich neben den Jungen auf den Felsen und gemeinsam sahen sie den Kindern und den Vätern zu, wie sie die Boote befestigten und die Fische an Land brachten.

Da sagte der Junge: "Auch ich möchte mal wieder mit dir fischen gehen und Knoten machen und das Boot putzen und", plötzlich brach er ab und die Möwe schaute den Jungen traurig an und der Junge stand auf und ging an den Rand des Felsens und sprang und die Möwe flog mit ihm, bis er von dem Meer verschluckt wurde und der Pirat saß unten und malte zwei Striche mit Kreide in den Felsen. Einen bei Ferson und den zweiten bei Argon. Er lächelte zufrieden, denn der Tapferkeitsfelsen zeigte 423 Striche. Bei jedem.